

ALEXANDRA-KYRIAKI WASSILIOU / WIEN

PROSOPOGRAPHISCHE KONSEQUENZEN AUS DER MÖGLICHTST
GENAUEN DATIERUNG BYZANTINISCHER BLEISIEGEL

Mit zwei Tafeln

Eines der methodologischen Hauptanliegen des Siegelprojektes der Kommission für Byzantinistik der Österreichischen Akademie der Wissenschaften ist die möglichst genaue Datierung der Bleibullen¹. Ein weiteres Hauptanliegen ist der Identifizierungsversuch, der einerseits durch die Zuweisung einzelner Stücke an bestimmte Siegelinhaber und andererseits durch die Verbindung letzterer mit in schriftlichen Quellen greifbaren Personen erfolgt. Vor schnellen Identifizierungen ist man heute eher auf der Hut als noch vor wenigen Dezennien, als der Vorwurf des „Identifizierungsrausches“ des öfteren berechtigt war. Schon im 11. Jahrhundert dürfte es nicht wenige Personen gegeben haben, die sowohl gleiche Vor- und Familiennamen hatten als auch eine ähnliche Karriere einschlugen. Um solche Homonymoi zu trennen, bedarf es der Erarbeitung von Kriterien verschiedener Art (paläographische, inhaltliche, ikonographische u.a.). Die daraus resultierenden Fortschritte in den prosopographischen Recherchen wollen wir zunächst an vier Siegeltypen erhellen, die den Zeitraum von 1060 bis 1090 umfassen und jeweils einen Militärfunktionär namens Samuel Alusianos erwähnen.

Beginnen möchten wir mit dem Typus eines Mannes, der wohl Samuel Alusianos hieß, als βεστάρχης καὶ δοῦξ Ἐδέσσης (ca. 60er Jahre 11. Jahrhundert)² (Ia, Abb. 1).

¹ Diese Arbeit ist in Zusammenhang mit dem Projekt P 13561–SPR („Byzantinische Bleisiegel in Österreich“), das durch den Fonds zur Förderung der Wissenschaftlichen Forschung finanziert wird, zu sehen.

² Sammlung der PP. Mechitharisten Wien 28 (ab jetzt Mech.) (eine Edition dieses Stückes wird vorbereitet in: A.-K. WASSILIOU – W. SEIBT, Die byzantinischen Bleisiegel in Österreich. Teil II: Zentral- und Provinzialverwaltung) (ab jetzt *Österreich II*); Numismatisches Museum Athen 174, ed. K. M. KONSTANTOPOULOS, Βυζαντινά μολυβδόβουλλα τοῦ ἐν Ἀθήναις Ἐθνικοῦ Νομοματικοῦ Μουσείου. Athen 1917, 174 (nach Nummern zitiert; ab jetzt KONSTANTOPOULOS) (unvollständig; Vorname fehlt, als Familiennamen schlug der Editor mit Vorbehalt Balduinos vor); J.-CL. CHEYNET, Du stratège de thème au duc:

Auf dem Avers findet sich das Standbild des hl. Theodoros Tiron in voller Rüstung mit entsprechender Beischrift.

Rv.:Α RECT-ΑΡΧΗ, § ΔΥ-Ξ ΕΔΕCIC - Ο ΑΛΟΥ,Ι-ΑΝ,
 <Σαμου>[ή]λ βεστάρχη(ς) (καί) δούξ Ἐδέσ(σ)η(η)ς ὁ Ἄλου(σ)ιάν(ος).

Ein anderer Siegeltypus (60er bis 70er Jahre 11. Jahrhundert), dessen Av. eine Büste des hl. Ioannes Prodromos ziert, erwähnt einen Samuel Alusianos βεστάρχης καὶ στρατηγός.

+ ΚΕ R,Θ, - TW CW ΔΥ, - CAMOVHA - RECTAP. - S CTPAT,Γ, - TW ΑΛΟΥC, —ANW —

Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) τῶ σῶ δού(λφ) Σαμουήλ βεστάρ[χ(η)] (καί) στρατ(η)γ(ῶ) τῶ Ἄλουσ(υ)άνω³ (Ib, Abb. 2).

Zwei einander sehr ähnliche Typen (1070–1090), die auf dem Av. eine thronende Theotokos mit dem Christuskind auf dem Schoß darstellen, führen jeweils einen Samuel Alusianos πρόεδρος καὶ δούξ an. Sie unterscheiden sich prinzipiell dadurch, dass auf dem einen (Ic, Abb. 3) die Gottesmutter auf einem Thron mit zarter Rückenlehne ruht⁴, im Gegensatz zum anderen, der keine Rückenlehne aufweist⁵ (Id, Abb. 4). Zudem ist die Darstellung des ersten Typus von der geläufigen Anrufungsumschrift Θ(εοτό)κε β(οή)θ(ει) τῶ σῶ δούλφ umgeben, die aber auf dem zweiten den Text des Rv. einleitet.

chronologie de l'évolution au cours du XI^e siècle. *TM* 9 (1985) 186, A. 36; I. JORDANOV, Korpus na pečatite na srednovekovia Bŭlgarija. Sofia 2001, 179, II 2b (ab jetzt JORDANOV, Korpus) (das angebliche Parallelstück in der Ermitaż M-28 ist das Wiener Stück).

³ Mech. 75 (demnächst in *Österreich* II); Sammlung Zacos (zwei Exemplare), ed. JORDANOV, Korpus 178–179, II 2a (ohne Faksimile) (das Stück im Fogg Art Museum, Nr. 280, ist kein Parallelstück, die angebliche Bulle in der Ermitaż M-75 ist das Wiener Stück).

⁴ KONSTANTOPOULOS 188a; CHR. STAVRAKOS, Die byzantinischen Bleisiegel mit Familiennamen aus der Sammlung des Numismatischen Museums Athen. Wiesbaden 2000, 9 (nach Nummern zitiert; ab jetzt STAVRAKOS); J. JURUKOVA – P. PENČEV, Bŭlgarski srednovekovni pečati i moneti. Sofia 1990, 44f.; vgl. V. N. ZLATARSKI, Molivdovul na Samuil Alusian. *Izv. Bŭlgar. Arch. Inst.* 1/2 (1921–22) 86–102; Sammlung Zacos (drei Exemplare). Vgl. JORDANOV, Korpus 180–181.

⁵ V. S. ŠANDROVSKAJA, Iz istorii Bolgarii X-XI vv. Po dannym sfragistiki. *Byzantinobulgarica* 7 (1981) 465, Abb. 1; W. SEIBT – M. L. ZARNITZ, Das byzantinische Bleisiegel als Kunstwerk. Wien 1999, 3.1.9 (nach Nummern zitiert); Fogg 280; Auktion Münz Zentrum 80, 28.–30.11.1994, 723; Sammlung Zacos (fünf Exemplare). Vgl. JORDANOV, Korpus 180.

Die Legende auf dem Rv. des ersten Typus lautet:

– + – - CAMUHA - ΠΡΟΕΔΡΩ - ΚΑΙ ΔΟΥΚΙ - ΤΩ ΑΛΟΥ–CIANW–
Σαμουήλ προέδρω και δουκι τῷ Ἀλουσιάνω.

Auf der Rückseite des zweiten Typus ist zu lesen:

+ ΘΚΕ - ΡΟΗΘΕΙ - CAMOVHA – ΠΡΟΕΔΡΩ - S ΔΥΚΙ ΤΩ -
ΑΛΟΥCI-ANW

Θ(εοτό)κε βοήθει Σαμουήλ προέδρω (και) δουκι τῷ Ἀλουσιάνω.

Bisher hat man beide Typen einer einzigen Person zugewiesen, wir hingegen möchten die Existenz zweier Homonymoi mit ähnlicher Karriere nicht ausschließen. Für den Fall, dass die beiden Typen zu trennen sind, könnte ersterer (Ic) infolge der relativ ähnlichen Schrift mit Ia (Samuel Alusianos βεστάρχης και δούξ Ἐδέσσης) verbunden werden. Letzteren erwägen wir wiederum mit jenem Samuel Alusianos zu identifizieren, der 1069 als βεστάρχης die „fünf Tagmata des Westens“ kommandierte und eine Niederlage in den Armenika Themata erlitt. Dieser Mann war Bruder der ersten Gattin des späteren Kaisers Romanos IV. Diogenes⁶.

Samuel Alusianos βεστάρχης και στρατηγός (Ib) hingegen halten wir für eine andere Person, die mit Samuel Alusianos πρόεδρος και δούξ (Id) in Verbindung gebracht werden kann.

Komplizierter ist der Verbindungsstrang verschiedener Siegel bzw. Siegeltypen aus der 2. Hälfte des 11. Jahrhundert, die den Namen Michael Barys nennen. Auch hier ist mindestens von zwei Personen auszugehen, wenn nicht von drei.

In der Münchner Privatsammlung Dr. D. Theodoridis findet sich das Siegel eines Michael Barys πρωτοσπαθάριος, ἑξάκτωρ και κριτῆς τοῦ Αἰγαίου Πελάγους, das wir in die Mitte des 11. Jahrhundert datieren⁷.

Av.: — * — - + ΚΕ Ρ,Θ, - ΤΩ CW ΔΥ - Μ'Ι Α̂CΠΙΑΘ, - ΕΞΑΚΤΩ–
Ρ–

Rv.: — * — - ΚΡΙΤ, - ΤΥ ΑΙΓΑΙ, - ΠΕΛΑΓΥ - ΤΩ ΡΑΡ, - — * —

Κ(ύρι)ε β(οή)θ(ει) τῷ σῶ δού(λω) Μιχ(αήλ) (πρωτο)σπαθ(αριω) ἑξάκτωρ(ι)
κριτῆ τοῦ Αἰγαί(ου) Πελάγους(ς) τῷ Βαρ(εῖ) (IIa, Abb. 5).

⁶ Skyl. Cont. 134, Z. 7–13; Attaleiates 93, Z. 12–15 (ed. I. PÉREZ MARTÍN). Vgl. J.-CL. CHEYNET, Pouvoir et contestations à Byzance (963–1210) (*Byzantina Sorbonensia* 9), Paris 1990, 279.

⁷ Sammlung D. Theodoridis (München), Nr. 317, ed. V. PENNAS, Byzantine Lead Seals from Chios and Lesbos. *Studies in Byzantine Sigillography* 2 (1990) 169–170, Nr. 3a (ohne Datierung).

Aufgrund der Stilistik ist diesem Michael Barys ein bisher unvollständig gelesener Typus mit metrischer Legende (zweifacher Zwölfsilber mit B5 und B7, Paroxytonon) zuzuweisen; das Siegel führt einen Michael Barys μάγιστρος καὶ κριτῆς an (ca. 3. Viertel 11. Jahrhundert)⁸.

Av.: - + - - CΦΡΑΨΙÇ - ΜΑΓΙΣΤΡῸ - ΜΙΧΑΗΛ Τ[Υ] - ΡΑΡΕΟÇ - — *
—

Rv.: — * — - ΤΥ ΤΑÇ ΚΡΙΣΕΙ[C] - [ΚΡ]ΙΝΟΝΤΟ, - ΕΝΘΑ ΝΥΝ ΚΡΙ-
ΝΕΙ - — * —

Σφραγίς μαγίστρου Μιχαήλ τοῦ Βαρέ(ως) τοῦ τὰς κρίσεις κρίνοντος ἔνθα νῦν κρίνει (IIb, Abb. 6).

Von einem anderen Michael Barys sind drei Siegel bekannt, die als verbindendes Indiz ein Standbild der Theotokos Hagiosoritissa nach rechts gewendet mit entsprechender Anrufungsumschrift auf dem Av. aufweisen:

a) Michael Barys μάγιστρος, μέγας χαρτουλάριος, κριτῆς τοῦ ἵπποδρόμου καὶ τῶν Βουκελλαρίων (70er Jahre 11. Jahrhundert)⁹ (IIc, Abb. 7):

— · — - + ΜΙΧΑΗΛ - ΜΑΓΙΣΤΡῸ - ΜΕΓΑΛ - ΤΥΛ, - ΚΡΙΤ, ΤΥ
ΠΙΠΟ-ΔΡ,Μ, S TWN ΡῸ-ΚΑΙΑ,Ρ, ΤΥ ΡΑΡΕΙ - — · —

Μιχαήλ μαγίστρω μεγάλ(ω) [χ(α)ρ]τουλ(αρίω) κριτ(ῆ) τοῦ ἵπποδρ(ό)μ(ου)
(καὶ) τῶν Βουκ(ε)λ(λ)(α)ρ(ίω)ν τῷ Βαρεῖ.

b) Michael Barys πρόεδρος, κριτῆς τοῦ βήλου καὶ κοιαίστωρ (70er bis 80er Jahre 11. Jahrhundert)¹⁰ (IIId, Abb. 8):

Μ...ΗΔ- ΠΡΟ...Ω - ΚΡΙΤ. .. ΡΗ-ΛΥ Κ.. ΚΟΙ-ΑΙÇ.ΩΡ, ΤΥ -- ΡΑΡΕΙ
—

Μ[ιχα]ήλ προ[έδρ]ω κριτ[ῆ] τοῦ βήλου κ[αί] κοιαίσ[τ]ωρ(ι) τῷ Βαρεῖ.

c) Michael Barys κουροπαλάτης (frühe 90er Jahre 11. Jahrhundert)¹¹ (IIe, Abb. 9):

— * — - ΜΙΧΑΗΛ - ΚΟΥΡΟΠΑ-ΛΑΤΗ ΤΥ - ΡΑΡΕΙ - — * —
Μιχαήλ κουροπαλάτη τῷ Βαρεῖ.

⁸ Sammlung Zacos; Auktion Gorny 62, 20.4.1993, Nr. 726. Vgl. J.-CL. CHEYNET – C. MORRISON – W. SEIBT, Les sceaux byzantins de la collection Henri Seyrig, Paris 1991, S. 81, b3 (nach Nummern zitiert) (ab jetzt *Seyrig*).

⁹ PENNAS, Chios 168–169, Nr. 3 (wie A. 7).

¹⁰ V. LAURENT, Le corpus des sceaux de l'empire byzantin. II. L'administration centrale, Paris 1981, 1113 (nach Nummern zitiert).

¹¹ N. P. LICHACEV, Istoričeskoe značenie italo-grečeskoj ikonopisi. Izobraženija Bogomateri v proizvedenijach italo-grečeskich ikonopisev i ich vlijanie na kompozicii nekotorych proslavlennych russkich ikon, St. Petersburg 1911, Appendices 33, Nr. 8 (Abb. Taf. VIII); KONSTANTOPOULOS 384; V. PENNA, Εικονογραφικά βυζαντινών μολυβδοβούλλων: ο αυτογράτορας, η εκκλησία, η αριστοκρατία. *DChAE* 20 (1998) 272, Abb. 25; STAVRAKOS 35.

Ein Michael Barys πρωτοκουροπαλάτης nahm an der Blachernensynode (1094/95) teil. Die Verbindung dieser Person mit dem eben erwähnten κουροπαλάτης liegt zwar nahe, ist aber nicht *a priori* sicher.

Ein Michael Barys ohne Angaben in Bezug auf Titel, Amt oder Kommando war andererseits 1078 Mitglied einer Gesandtschaft des Kaisers Michael VII. Dukas (1071–1078), um Nikephoros Botaneiates zu gewinnen.

V. Pennas¹² wollte hinter allen bisher angeführten Trägern des Namens Michael Barys eine einzige Person sehen, was aber nicht zu befürworten ist, weil keine ausreichenden Indizien dafür vorhanden sind. Man sollte eher von mindestens zwei Personen ausgehen.

Aus dem letzten Drittel des 11. Jahrhunderts stammt der Typus eines Michael Barys ohne Titel und Amt, den man aufgrund der Darstellung auf dem Av. (Standbild der Theotokos Hagiosoritissa nach rechts gewendet) in Relation zu Michael Barys μάγιστρος, μέγας χαρτουλάριος, κριτής τοῦ ἵπποδρόμου καὶ τῶν Βουκελλαρίων (IIc), Michael Barys πρόεδρος, κριτής τοῦ βήλου καὶ κοιαίστωρ (IIId) und Michael Barys κουροπαλάτης (IIe) zu sehen hat¹³ (IIIf):

ΓΡΑΦΑΣ - ΣΦΡΑΓΙΖ, - ΜΙΧΑΗΛ - ΤΥ ΡΑΡΕ-ΟC

Γραφὰς σφραγίζ(ω) Μιχαήλ τοῦ Βαρέ(ω)ς (Zwölfsilber mit B5 und Paroxytonon).

Schließlich findet sich auf einer Bulle (ca. Mitte 11. Jahrhundert) ein weiterer Michael Barys δικαστής¹⁴ (IIg, Abb. 10).

Die Vorderseite ziert eine Büste des hl. Ioannes Prodromos. Auf der Rückseite ist zu lesen:

— · — - † CΦΡΑ-..C ΔΙΚΑ- CΤΟΥ ΜΙ ΤΥ - ΡΑΡΕΟ-. (CT als Stigma zu lesen)

Σφρα[γι]ς δικαστοῦ Μι(χα)ήλ τοῦ Βαρέ(ω)[ς].

Diese Person ist eventuell mit Michael Barys πρωτοσπαθάριος, ἑξάκτωρ καὶ κριτής τοῦ Αἰγαίου Πελάγους (IIa) zu verbinden, es sind aber leider keine ausreichenden Indizien vorhanden.

¹² PENNAS, Chios 169f. (wie A. 7).

¹³ DO 58.106.3106; D.O. neg.-Nr. 60.10.12–3106. Ein weiteres Parallelstück im Berliner Münzkabinett.

¹⁴ Seyrig 102.